№ 57. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 14. Mai 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Am **Samstag, den 23. Mai 1891, Vormittags 9 Uhr,** findet

Amtsversammlung

auf dem Rathaus in Calw statt, bei welcher nach dem bestehenden Turnus die Gemeinde Calw, Aichhalden, Altbulach, Altburg, Althengstett, Bergorte, Dachtel, Deckenpfronn, Gechingen, Hirsau, Holzbronn, Liebenzell, Martinsmoos, Monakam, Neubulach, Neuhengstett, Ostelsheim, Simmozheim, Stammheim, Teinach, Unterhaugstett, Würzbach und zwar Calw mit 6 Stimmen, Deckenpfronn, Gechingen, Stammheim mit je 2 Stimmen, die übrigen genannten Gemeinden je mit einer Stimme stimmberechtigt sind.

Die Ortsvorsteher der nichtberechtigten Gemeinden sind eingeladen, der Amtsversammlung mit berathender Stimme anzuwohnen.

Gegenstände der Berathung sind:

1) Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege für 1. Oktober 1890 und 1. April 1891.
2) Genehmigung der Amtsvergleichungskosten für 1890/91.
3) Festsetzung der Amtsvergleichungstaxen für 1891/92.
4) Rechnung der Amtspflege für 1889/90.
5) Rechnung der Bezirks-Krankenpflegeversicherung für 1890.
6) Amtskörperschaftsetat für 1891/92.
7) Wahl des Amtsversammlungsausschusses.
8) Wahl der Oberamtswahlkommission.
9) Wahl der Commission für Vertheilung der Quartierlast.
10) Wahl der verstärkten Ersatzkommission für 1892/94.
11) Wahl der Sachverständigen für die Wagenabschätzungskommission für 1892/94.
12) Wahl der Sachverständigen für die Abschätzung der übrigen Kriegsleistungen für 1892/94.
13) Wahl eines Gebäudeeigenthümers und Ersatzmanns zur Berathung allgemeiner Angelegenheiten der Gebäudebrandversicherungsanstalt.
14) Auflösung der Bezirks- (gemeinsamen Orts-) Krankenkasse für den Bezirk Calw; künftige Gestaltung des Krankenversicherungswesens.
15) Belohnung des Amtspflegers für die Besorgung der Geschäfte der Bezirkskrankenpflegeversicherung und der Ortsvorsteher für den Einzug der Beiträge dieser Versicherung.
16) Verwilligung eines Aversums an den Oberamtsgeometer für Fortführung der Flurkartenduplikate.
17) Unfallversicherung der Beamten und Angestellten der Amtskörperschaft.
18) Uebernahme der Unfallversicherung für die von der Amtskörperschaft bei ihren in Regie ausgeführten Tiefbauarbeiten beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten auf eigene Rechnung.
19) Aenderung des Statuts der Krankenpflegeversicherung.
20) Versehung der Kaminfegerstelle des zweiten Distrikts.
21) Gesuch des Kleemeisters Carle um Wartgeldserhöhung.
22) Errichtung von Gewerbegerichten.
23) Statutarische Anordnung nach § 52 der Verfügung vom 24. Oktober 1890.

Ueber die Wahl der Deputirten für Calw, Deckenpfronn, Gechingen und Stammheim sind Protokollauszüge hieher vorzulegen.

Der Amtsversammlungsausschuß tritt am Freitag, den 22. Mai 1891, Vormittags 9 Uhr, hier zusammen.

Calw, den 11. Mai 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw. Vom 15. ds. Mts. ab kursiert zwischen Teinach Ort und Bahnhof statt des seither. Kariolpostwagens ein 7siziger Postomnibus und zwar vom 15. Mai bis 31. Mai täglich 2mal. Vom 1. Juni bis 30. September täglich 3mal. Da nach den Postverbindungsübersichten, welche an den Postschaltern angeschlagen sind, ein großer Wagen erst mit Beginn des Sommerfahrplans eingestellt werden sollte, so dürfte es für die Bewohner Calw's und Umgebung von Interesse sein zu erfahren, daß dies jetzt schon der Fall ist.

— Am Pfingstmontag wird von Calw ab ein außerordentlicher Personenzug nach Stuttgart ausgeführt. Derselbe geht in

Calw	ab	8.00	abends,
Weil der Stadt	„	8.56	„
Leonberg	„	9.15	„
Zuffenhausen	„	9.48	„
und kommt an in Stuttgart		10.05	„

x Aus Liebenzell. Die neuerbaute und bisher unbewohnte Villa Schlayer, auf dem „Klosterbuckel" dahier malerisch gelegen, ist nunmehr in Folge einer Schenkung, bei welcher jedoch auch die auf dem Anwesen haftenden Schulden mit übernommen wurden, in den Besitz des evangelischen Diakonissenhauses Stuttgart übergegangen und soll künftig als Erholungsstation für kranke Schwestern, eventuell auch für Pfleglinge der Anstalt benützt werden. Hiemit hat die seit längerer Zeit schwebende Frage, wem

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Die Spionin.

Roman aus dem russischen Nihilistenleben.
Nach den Aufzeichnungen eines Petersburger Polizeibeamten.
Von Willibald Mencke.
(Fortsetzung.)

— 16. November.

Ich bin nicht mehr allein. Ich habe eine Bekanntschaft gemacht. Gestern Abend, als ich aus dem Michael-Theater kam. Man hat die „Feenhände" von Scribe gegeben; ein sehr hübsches Stück, in dem mir besonders Mademoiselle Dupre gefallen hat. Ich war sehr heiter gestimmt und in dieser Stimmung traf mich ein kleines Abenteuer. Sehr harmlos, wahrhaftig. Aber doch die Begegnung mit einem jungen Manne. Und jungen Mädchen erscheint so etwas immer abenteuerlich.

Gerade wie ich dem Dwornik klingle, tritt ein Herr zu mir an die Hausthüre. Er zieht höflich den Hut und ich trete zugleich mit ihm ein. „Ah" — sagte die Frau des Dwornik, die uns geöffnet hatte, „die Herrschaften sind schon bekannt geworden?" — „Nicht doch, Anna Paulowna," bemerkte er, indem er sich von Neuem und nicht ohne Verlegenheit verbeugte, der Zufall hat uns vor der Thüre zusammengeführt. Mein Name ist Paul Zwetajeff." — „Und ich dachte, Sie seien zusammen im Theater gewesen," fuhr die Alte fort. — „Sie wissen doch, Anna Paulowna, daß ich nicht in das Theater gehe." — „Sie lieben also das Theater nicht?" fragte ich, während die Frau des Dwornik Licht anmachte, um uns die Treppe hinaufzuleuchten. — „O gewiß, mein Fräulein! Aber ich habe kein Geld dafür auszugeben."

Das gefiel mir an ihm. Wie viele Menschen schämen sich ihrer Armut! Ich sah mir ihn genau an. Auch sein Aeußeres sprach dafür, daß er nicht in den besten Verhältnissen lebt. Er war schlecht gekleidet, dazu etwas Schüchternes und Linkisches in seinem Benehmen, an dem man sieht, daß er nicht viel unter Menschen kommt und in der großen Stadt noch nicht heimisch ist. Denn die Petersburger haben, auch wenn sie arm sind, doch eine Sicherheit in ihrem Auftreten, die uns Provinzialen imponiert. Sonst ein passabel hübscher Mann: kurzes, schwarzes Haar, das etwas borstig in die Höhe steht, und ein Schnurrbart, dessen Spitzen herabgezogen sind: dunkle, lebhafte Augen, regelmäßige Züge, nur eine etwas plumpe Nase.

Er wohnt noch eine Treppe höher als ich in einer Mansarde. Vor meiner Thüre verabschiedeten wir uns. Er fragte mich — er scheint doch nicht so schüchtern zu sein — ob er mir einen Besuch machen dürfe. Warum sollte ich es ihm abschlagen?

Heute Vormittag war er bei mir. Gerade als ich ausgehen wollte, um meine Lektionen zu geben. Er hat mich bis zur Erbsenstraße begleitet. Ich kenne schon seine ganze Lebensgeschichte. Alle Achtung vor diesem jungen Manne, der sich durch eigene Kraft emporgearbeitet hat. Unter Menschen von gleicher Denkart — denn so viel habe ich schon gemerkt, daß wir in sehr Vielem übereinstimmen — macht man nicht viel Umstände. Ich habe ihn für heute Abend zum Thee eingeladen. Ich bin eine Dame von Welt! Ich gebe Gesellschaften und empfange Gäste. Wenigstens einen Gast. Und er ist für mich interessanter als die Töchter des Kollegienrathes.

Ich glaube, wir werden schnell Freunde werden. So viel habe ich gemerkt, daß wir zu derselben Fahne der Ideen schwören, die Rußland verjüngern müssen, wenn es von den Banden der Dummheit und den Fesseln der Knechtschaft erlöst werden soll. Wir haben über sehr ernste Dinge gesprochen und ich freue mich, daß ich mit einem so eigenartigen Charakter und einem so feinen Geiste bekannt geworden bin.

Er hat Recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei. Die Malerei blühte unter den Päpsten und unter den spanischen Philipps und verdankt ihr den Madonnenkultus, Racine war ein Höfling Ludwigs XIV., und die Dichter sind zu zählen, die es vorgezogen haben, statt den Launen eines Despoten zu dienen, freie Ideen unter das Volk zu werfen. Es liegt etwas Verweichlichendes und Entnervendes in dem Kultus des Schönen, von dem nur Derjenige unberührt bleibt, der durch den Geist der Wissenschaft intellektuell und sittlich frei geworden ist.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

denn nun gestattet sein würde, den zierlichen und stattlichen Bau zu bewohnen, nach welchem die Blicke aller Fremden, die Liebenzell besuchen, in erster Linie gerichtet sind, eine für unsere Gemeinde durchaus befriedigende Lösung gefunden. Hoffen wir, daß auch die Urheberin der Schenkung, desgleichen die Empfängerin derselben, den abgeschlossenen Handel niemals zu bereuen haben wird.

Nagold, 10. Mai. Heute hat sich das erste Gewitter in diesem Jahre bei uns eingestellt; kurze Zeit nach Beginn desselben wurde durch Expreßboten gemeldet, daß in Beihingen ein Wolkenbruch gefallen sei; um drohendem Schaden vorzubeugen, wurde die Feuerwehr hier alarmiert. Bald war ein großer Teil des Waldachteiles überschwemmt, wodurch besonders die bereits angepflanzten Gartenländereien in der unmittelbaren Nähe von Nagold stark beschädigt wurden. In Beihingen wurden besonders bedeutende Verheerungen angerichtet, die Kandelungen wurden im Ort herausgerissen, das Erdreich von den umliegenden Feldern in den Ort hineingeschwemmt, so daß einzelne Gebäude meterhoch im Schutt stehen. Der Schaden, der an den Feldern angerichtet wurde, ist bedeutend. Auch im Vorjahre richtete ein Wolkenbruch in der Gemeinde Beihingen starken Schaden an. Außerordentliche Maßnahmen sind eingeleitet, um den angerichteten Schaden zu mildern.

Marbach, 11. Mai. Der hiesige Schillerverein hat wie jedes Jahr, am 9. Mai, als am Todestage Schillers, eine Hauptversammluug gehalten. Die dabei von seinem Vorstande, Stadtschultheiß Haffner, vorgetragene Jahresübersicht enthält auch einiges für weitere Kreise Interessantes. Während im vorigen Jahre auf den 9. Mai die prächtigen Originalgemälde von Schiller, seiner Frau und seinen Kindern ins Schillerhaus gestiftet wurden, ist heuer ein weniger in die Augen fallendes, aber nichtsdestoweniger sehr wertvolles Geschenk an dieser dem gebildeten Deutschen so weihevollen Stätte niedergelegt worden: 13 Originalbriefe der ältesten Schwester Schillers Christophine, Urkunden, welche vielfach historisch wichtige Nachrichten über den Dichter enthalten, und die seither im Besitze des Geh. Komm. R. Dr. K. Steiner in Stuttgart gewesen sind. Hoffentlich erfüllt sich der Wunsch, daß die vielen noch im Privatbesitz befindlichen Andenken an Schiller und seine Familie hier im Geburtshause desselben zusammenfließen, statt daß es, wie schon leider so vieles, außer Landes wandert. Das Schillerhaus und die prächtige Schillerhöhe mit ihrem Denkmal ziehen auch heuer wieder viele Fremde an. Die Zahl der im Besucheralbum des Schillerhauses während der 9 ersten Tage des Mai Eingeschriebenen beträgt 250.

Vom Zabergäu, 11. Mai. Unsere Gegend prangt im schönsten Blütenflor. Ueppiger haben die Bäume kaum je geblüht. Die Befürchtung, die Wintersaat sei infolge des harten Winters verfroren, war unbegründet; Winter- und Sommerfrucht stehen schön und machen erfreuliche Fortschritte. Auch die Weinberge sind ohne Schaden durch den Winter gekommen.

Vom Bottwarthal, 10. Mai. Heute nachmittag hatten wir in unserer Gegend die ersten stärkeren Gewitter. Dem Ausbruch der von verschiedenen Seiten sich zusammenziehenden Wetterwolken ging ein brennend-schwüler Sonnenschein voraus. Gegen 2 Uhr stiegen am südöstlichen einerseits, andererseits am südwestlichen bis westlichen Horizont schwere Gewitter auf. Gegen 3 Uhr kam es in den Strichen des Murrthales, ebenso an der unteren Bottwar in den Gemeinden Kleinbottwar und Steinheim zu einem heftigen Wolkenbruch, der stark mit Kiesel untermischt war. Das Wasser schoß in Steinheim fußtief in manche niedergelegene Häuser und es mußte die Feuerwehr zur Rettungsarbeit herbeeilen. Balken, Bretter, überhaupt alles, was nicht niet- und nagelfest war, wurden von dem reißenden Element fortgerissen. Wie man hört, soll jedoch auf den Feldern und an den Bäumen, abgesehen von starken Erdabschwemmungen, kein namhafter Schaden angerichtet worden sein.

Von der Iller, 11. Mai. Die zwei letzten Nächte brachten uns heftige Gewitter, die in der Richtung von Südost nach Nordwest über das Iller-, Roth- und Rottumthal zogen. — Die Vegetation ist jetzt sehr üppig. Im Illerthal stehen die Früchte teilweise außerordentlich schön; in den angrenzenden höher gelegenen Markungen des Roth- und Rottumthales erholen sich auch schwächere Saaten mit Ausnahme des Roggens, der zum größten Teil keine Erträge mehr liefert. Die Futterkräuter stehen verschieden. Die Aussichten auf Obst sind sehr günstig. Die Imker haben dieses Frühjahr viele Völker eingebüßt.

Metz, 9. Mai. Die Leiche des ermordeten Oberstlieutenants Prager wurde heute nachmittag vom Garnisonlazaret aus mit militärischen Ehren unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung zum Bahnhof überführt, um in Dresden, der Geburtsstadt des Verstorbenen, bestattet zu werden.

Athen, 11. Mai. Die Lage auf Korfu hat sich verschlimmert; das jüdische Stadtviertel ist förmlich belagert; es droht Hungersnot; seit 3 Tagen ist es unmöglich Beerdigungen vorzunehmen.

Vermischtes.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart. Der Rechenschaftsbericht pro 1890 kommt demnächst an die Versicherten zur Versendung. Derselbe zeigt, wie in allen Vorjahren äußerst günstige Ergebnisse. Zugang 5346 Anträge über ℳ 32124500. Aufnahmen 4334 Versicherungen über ℳ 25270420. Verwaltungsaufwand nur 4,80% der Jahreseinnahmen, während andere Gesellschaften zum Teil das 3- und 4fache verbrauchen. Als reiner Ueberschuß ergaben sich für die Lebensversicherten 3465601. Davon wurden der allgemeinen Reserve ℳ 250000 zugeschrieben, während die verbleibenden ℳ 3215601 dem Sicherheitsfond zuflossen, um s. Z. an die Versicherten rückvergütet zu werden. Der Extrasicherheitsfonds der Lebensversicherten beträgt dermalen inclusive der allgemeinen Reserve ℳ 15456552 und der Gesamtfonds der Bank stieg von ℳ 78769040 auf ℳ 85035891 und beträgt jetzt ca. 87 Millionen Im Jahre 1891 kommen ℳ 2544274 = 34% nach Plan AI, 40% nach Plan AII und extra auf die Zusätze wegen Abkürzung der Versicherungsdauer je die Hälfte dieser Sätze zur Verteilung. Die steigende Dividende Plan B hat sich wie alljährlich um weitere 3% erhöht und die nach Plan AIII Beteiligten haben diesen günstigen Verhältnissen entsprechend s. Z. Gewinn-Anteile zu gewärtigen. Die Generalversammlung findet am 30. Mai statt.

Patentschau. Mitget. durch d. Patent-Bureau v. Otto Wolff in Dresden.

Bei der Vorrichtung zur Verhütung bezw. Verminderung des Schlingerns der Schiffe in See von J. J. Thornycroft in Chiswick (D. R. P. 55512) soll das durch die Wellen hervorgerufene Drehmoment, welches das Rollen der Schiffe bei Seegang veranlaßt, durch Entgegensetzen eines Widerstandes an Bord aufgehoben werden. Die hauptsächlichsten Teile der Vorrichtung sind zwei Pendel von verschiedener Schwingungsdauer. Das eine kurze Pendel ist von weit kürzerer Schwingungsdauer als die natürliche des Schiffes, um das Herankommen einer Welle anzuzeigen, — das längere dagegen von längerer Schwingungsdauer als die des Schiffes. Ihre Bewegungen werden benutzt, um mit Hilfe eines elektrischen Stromes einen Schieber zu beeinflussen, welcher einen Motor für Druckflüssigkeit in Bewegung versetzt. Dieser dient seinerseits dazu, eine stehende Welle zu drehen, welche an einem Arme ein Gewicht von bedeutender Schwere trägt: hierdurch soll der Widerstand gegen das durch das Rollen bedingte Drehmoment hervorgebracht werden.

Nach einem dem Freiherrn von Kalchberg in Wien unter Nr. 55993 erteilten Patent sollen Zielübungen bei Gewehren mittelst eines photographischen Apparates in der Weise überwacht werden, daß durch den unter dem vorderen Laufteil am Gewehr befestigten Apparat, dessen Momentverschluß durch Abdrücken des Gewehres bethätigt wird, kurze Zeit vor der Entzündung der Ladung ein Bild des Zieles aufgenommen wird.

Die ewig sich verjüngende Natur! Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht reichtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachsten und oft schwere Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführkur zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für Diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund Haltenden kann nicht dringend genug angeraten werden, dem kostbaren roten Lebenssaft die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorsichtig zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medicinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, aufs Beste angeraten werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel 1 ℳ Man sei vorsichtig keine wertlose Nachahmung zu erhalten. „Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian."

Die Wissenschaft ist die Leuchte der Menschheit, die ihr den Weg zeigt, auf dem sie zu gehen hat, wenn sie vorwärts schreiten will. Ihr verdankt unser Jahrhundert Alles, was es Großes und Erhebendes aufweist. Die Kunst hat den Menschen von der Barbarei erlöst, aber nicht von der Intoleranz befreit. Galilei hat mehr für den Fortschritt der Menschheit gethan als Rafael.

Zwetajeff arbeitet an einem Buche über die Entstehung des Lebens; nicht, um es zu veröffentlichen, sondern um seinen Geist zu schulen, und mit seiner Weltanschauung ins Klare zu kommen. Er ist „Monist", wie er sich ausdrückt, und er erkennt die Wurzel aller Vorurteile, unter denen die Menschheit noch zu leiden hat, in dem Unsterblichkeitsglauben. Er muß mir etwas daraus vorlesen.

* * *

— 19. November.

Ich habe zwei Tage nichts in mein Tagebuch geschrieben. Höre ich am Ende auf, mich mit mir selbst zu unterhalten, sobald ich Gelegenheit gefunden habe, mit einem Anderen meine Gedanken zu tauschen?

Ich bin sehr oft mit Zwetajeff zusammen gewesen. Gestern nachmittag fuhren wir mit der Bahn nach Peterhof und gingen im Park spazieren. Zum ersten Male hat unser Gespräch das politische Gebiet gestreift und auch hier sind wir d'accord. Er erstaunte über meine freien Ansichten, fragte mich, wo ich sie aufgenommen, und ich erzählte ihm von meinem Aufenthalte in Charkow.

Am Abend trank er wieder den Thee bei mir. Er hatte unterwegs etwas Bäckerei gekauft und ich habe auf meinem Ofen ein paar Aepfel gebraten. Wie uns das geschmeckt hat! Ich bot ihm Cigarretten an, aber er raucht nicht. Aus Sparsamkeit, wie er sagt. Es muß ihm doch sehr schlecht gehen. Er giebt ein paar Lektionen, drei bis vier Stunden täglich, zu fünfzig Kopeken die Stunde, und davon lebt er. Habe ich denn viel mehr? Und ich bin auch zufrieden. Aber ich glaube, er wird es zu etwas bringen, denn so viel habe ich gemerkt, daß er einen glühenden Ehrgeiz besitzt. In seinen freien Ansichten über Staat und Gesellschaft liegt auch viel von der Verbitterung eines Menschen, der sich emporarbeiten möchte und den der Druck der Verhältnisse in der Tiefe festhält. Er ist nicht glücklich, nicht zufrieden, und wie soll es der Mensch sein, der fühlt, daß sein Geist Flügel besitzt und der weiß, daß ihm das Schicksal Blei an die Füße gehängt hat?

Gestern mußte ich mir seine Behausung ansehen; ein kleines Dachstübchen mit einem Fenster, einem Bett, einem Schrank, einem Tisch und einem kleinen eisernen Ofen, den er nur selten heizt, wenn die Kälte größer ist als jetzt. Und da sitzt er und studiert und brütet über seinem Werke: „Ueber die Entstehung des Lebens"; überall, auf dem Schranke, auf den Stühlen, auf der Diele liegen die Bücher umher.

Wie gefiel es mir in meinem Heim, als ich aus seiner Dachkammer wieder auf mein Zimmer zurückkehrte. Ich habe mir einen großen schönen Schreibtisch gemietet und da sitze ich in jeder freien Stunde des Tages und studiere oder schreibe Briefe oder kritzle in meinem Tagebuche.

* * *

— 20. November.

Nichts Seltsameres als unser Verhältniß zu einander. Seit gestern duzen wir uns und nennen uns mit dem Vornamen. Und da zweifelt man noch, daß es zwischen jungen Leuten verschiedenen Geschlechtes etwas Aehnliches wie Freundschaft giebt. Es ist kein Atom von dem in unseren Beziehungen, was man Neigung, Liebe oder gar Leidenschaft nennt. Er ist mein guter Kamerad. „Paul" — ruf' ich ihm zu, wenn ich an seine Thüre klopfe — „komm, laß uns spazieren gehen." Er wirft sein Mäntelchen um und wir flanieren in den Straßen umher. Und Abends klopft er oft noch spät an meine Thüre. „Vera Feodorowna" — flüstert er, „bist Du auch noch wach?" — „Ja", sag' ich, indem ich öffne. „Ich arbeite noch." — „Hast Du noch eine Tasse Thee für mich? Es ist hundekalt und ich kann noch nicht schlafen." — „Gleich, mein Freund." Und ich mache ihm Thee und wir plaudern noch eine Stunde oder noch länger bis ich ihm sage: „Jetzt kannst Du gehen, mein Lieber! Ich bin müde." Und wir drücken uns die Hand. „Gute Nacht, Vera Feodorowna." — „Gute Nacht, Paul Petrowitsch."

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

Im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
Königl. Amtsgericht Calw.	12. Mai 1891.	Louis Betz, Sägewerk und Holzhandlung, Unterreichenbach.	Louis Betz in Unterreichenbach.	Z. B.: Amtsrichter Fischer.
" "	" "	E. Horlacher, Ziegelei und Kalkbrennerei, Hirsau.		Die Firma ist erloschen. Z. B.: Amtsrichter Fischer.

Revier Stammheim.

Verkauf

von Kleinnutzholz und Reisig.

Am Mittwoch, d. 20. Mai, im Staatswald Brühlberg Verkauf von ca. 20 ha 20-jährigem Fichtengestäng der Brandfläche in 60 Flächenlosen.

Termin zur Abräumung 1. Januar 1892.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Brühlberg am Anfang des Todtenwegs.

Calw.

Reisig-Verkauf

am Dienstag, den 19. ds. Mts. aus den Stadtw. Scheerwäldle, Mädig. Abt. Windhof u. Gräben 1520 Stck. eichene, buchene und birkene Wellen; 6300 Nadelholzwellen und 7 Flächenlose Schlagraum.

Zusammenkunft vorm. 1/2 9 Uhr beim Pflastersteinbruch im Häfnerweg.

Gemeinderat.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † **Jakob Reichert**, gewes. Bierbrauereibesitzers hier, bringen am Dienstag, den 19. Mai 1891, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur einmaligen Versteigerung:

91 a 52 qm Hopfenacker im Hau,
51 „ 76 „ Acker im Hau, brach,
31 „ 96 „ Wiese und Acker mit Klee- und Haberblum,
25 „ 54 „ Acker mit Haber- und Dinkelblum auf der Schafscheuer.

Stadtschultheiß Haffner.

Gemeinde Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Kälbling kommt am

Dienstag, den 19. Mai d. J., vormittags 1/2 12 Uhr,

auf dem Rathaus zu Calmbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

115 Rm. gemischt. buch. Scheiter und Prügel,
1 Rm. eichene Prügel,
112 Rm. gemischt tannene Scheiter und Prügel,
5 Rm. tannene Scheiter,
298 Rm. tannenen Anbruchholz,
1 Rm. eichen dto.,
46 Rm. buchene Reisprügel und
139 Rm. tannene dto.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber ein

Schultheiß Häberlen.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Mutter **Rosine Haug**, für die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt den herzlichsten Dank

die trauernde Tochter:
Wilhelmine Haug.

Bibeln u. Testamente

sind nun wieder regelmäßig zu haben in der **Agentur des hies. Hilfbibelvereins**, d. Z. im Hause des Herrn Fabrikanten Stroh, untere Ledergasse, 1 Treppe.

Verloren

ging am Himmelfahrtsfest auf dem linksseitigen Waldweg von hier nach Kennheim durchs Schleifthäle **ein schwarzseidener Regenschirm.**

Gegen Belohnung abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Gefunden

wurde ein **Schirm** bei Tanneneck. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn binnen 14 Tagen abholen bei

S. Kugel.

1200 Mk.

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Kaufmännische Lehrstelle gesucht.

Für einen braven jungen Mann, der im September die Handelsschule absolviert, suche ich pr. 1. Oktober auf hiesigem Platz eine Lehrstelle.

Handelsschuldirektor **Spöhrer.**

Gesucht wird ein landw.

Arbeiter

von 15 bis 18 Jahren gegen Wochenlohn. Näheres bei Bäcker Maier.

Ziegenmilch

ist zu haben bei

Fr. Keppler.

Das Jahresfest

der Kinderrettungsanstalt Stammheim

kann am **Pfingstmontag nicht** gefeiert werden.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Samstag, den 16. Mai,** stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Rößle" freundlichst einzuladen.

Christian Schechinger.
Friederike Weiß.

Mineralbad Calw.

Baderöffnung.

Vom nächsten **Samstag** ab ist mein Bad **jeden Tag** geöffnet und können auch **Kiefernadel- und Sool-Bäder** abgegeben werden. Zu fleißiger Benützung ladet ergebenst ein

H. Wochele.

Farben in Oel.

Firnisse. Oele.

Cremserweiß, Bleiweiß, grüne, rote, gelbe, graue und blaue Farben, altes Leinöl, gekochtes Leinöl, Trockenöl, Firnisse, Terpentinöl, feinsten Sprit und **denaturierten Sprit, Weingeistlack,** braun und schwarz, **Brounoline, Schellack, Glaspapier, Pinsel u. s. w., Weingeist, Fußbodenlack** hell und dunkelgelb, in kurzer Zeit trocken,

empfiehlt bei billigsten Preisen

C. Serva.

Trockene Farben.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

(Feuerversicherung.)

Der Geschäftsstand der Bank ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1890:

Versicherungen in Kraft ult. 1890 . . .	ℳ	1 201 834 262. —
Grundkapital	„	6 000 000. —
Prämien, Gebühren und Zinsen in 1890 .	„	2 227 784. 44
Prämien- und Kapital-Reserven	„	2 122 171. 20

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waren, Maschinen und Vorräte, sowie Gegenstände der Landwirtschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden.

Zur Vermittlung von Versicherungen sind stets gern bereit:

Thomas Bastian in **Calw**,
G. Schechinger in **Teinach**,
Joh. Ganser in **Simmozheim**,
Heinr. Kober in **Gechingen**,
Joh. Chr. Weiß in **Althengstett**.
Ph. Fiesel in **Liebenzell**,
Jac. Süßer in **Deckenpfronn**,
Chr. Kraft in **Oberhaugstett**,
Chr. Strinz, Joh. Sohn in **Stammheim**.

sowie die **General-Agentur: Ad. Reclam in Stuttgart.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wegen bevorstehender Separation setzen wir von **Freitag, den 8. bis Samstag, den 16. ds. Monats,** unser großes Lager in **Damen- und Kinderkonfektion** einem

Ausverkauf

aus und gewähren für die Dauer desselben **20 Procent Rabatt.**

Krüger & Wolff,
Pforzheim,
21 westl. Carl-Friedrich-Strasse 21.

Die **Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832** versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu **festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten,** falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihren Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 ℳ.

Die Prämien sind **billig,** und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungsnahme **Ermäßigungen** derselben ein.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich **C. J. Kraushaar,** Kfm., **Calw**; **J. D. Hopfer,** Steinhauer, **Deckenpfronn**; **J. Furthmüller,** Schreiner, **Stammheim.**

Mit der Zeit. — Für die Zeit.

Erstes Württembergisches **Tuch- & Buckskin-Versand-Haus.**

Fabrik-Depôt deutscher, französ. u. engl. Fabrikate.

Muster & Waren nach allen Gegenden franco.

Größte Auswahl
in schwarzen Tuchen, Satins, Croisées, Buckskins, Cheviots, Kammgarnstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Livrée-Tuchen von den billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Versand eines reichhaltigen
Muster-Sortiments
in **Anzug-, Hosen- und Ueberzieher-Stoffen für Stadt- und Landkundschaft** an Jedermann.

Aechte Strumpftricots
in schwarz und blau, mit dem Kraftmesser erprobt **zu Reithosen.**

Lieferung jed. belieb. Maße
zu Fabrikpreisen, franko unter Garantie für mustergetreue Ware.

Schwarze Cachemirs
in vorzüglichen Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen.

An Sonn- u. Feiertagen kein Versand.

500 Muster
von ℳ 1.20 an bis ℳ 15 pr. Met.

Für ℳ 1.80., ℳ 2.10., ℳ 2.80.
Stoff in modernen Streifen, Carreaux u. Farben, hinreichend zu einer Herrenhose.

Für ℳ 5.40. bis ℳ 15. —
Cheviots und Kammgarn in hochfeinen Dessins. hinreichend zu einem Beinkleid.

Für ℳ 3.90., ℳ 5.55., ℳ 7.50.
Stoff zu einem vollkommenen Strapazier Anzug in einfarbig, gestreift und karriert.

Für 6 ℳ, 9 ℳ, 12 ℳ
Zwirn-Buckskins u. Velours zu einem Anzug in einfarbig, gestreift u. karriert.

Für 15 ℳ bis 45 ℳ
Kammgarn und Cheviots in den modernsten Dessins und Farben zu einem eleganten Promenade-Anzug.

Für ℳ 6. 80., ℳ 9. —, ℳ 10. —
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Regenmäntel- & Jaquet-Stoffe
in reichhaltigem Sortiment und allen Preislagen.

Streng reell. — Billig und gut.

Emil Rudolph am Markt.
Schwäb. Gmünd (Württbg.).

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — *Baltimore*
Ostasien — *Australien*
Brasilien — *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

Saftigen
Façon-Emmenthalerkäse
pr. Pfd. 90 ₰,
Kräuterkäse,
Stück 20 ₰,
reifen Limburgerkäse,
pr. Pfd. 44 und 48 ₰, kleine Laibchen à 30, 35 und 40 ₰,
empfiehlt
J. Fr. Oesterlen.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate!

Wein-Verkauf!

Ohne Flaschen per Liter

1889er Dalmatiner (Flaschenreif)	ℳ 1. 20,
1890er Sizilianer	„ 1. —,
1889er Griechischen	„ 1. —,

sämtliche Rotweine unter **Garantie für Reinheit** und frei von jeder Beimischung.

Bei größerer Abnahme entsprechende Preisermäßigungen bei

J. Fr. Oesterlen.

Wagenfett
in Holzkistchen,
Schuhfett
in Büchsen,
empfiehlt
A. Schaufler,
Badgasse.

Häkel-, Stopf-, Zeichen- und Beistrickgarn,
sowie
Strickgarn, schön sortiert,
billigst bei
A. Schaufler,
Badgasse.

Hirsau.
Carbolineum avenarius,
bestes, fäulniswidriges Anstrichmittel für Holz, empfiehlt billigst
W. Krafft.

Tapeten!

Naturelltapeten	von **10** ₰	an,
Goldtapeten	„ **20** „	„
Glanztapeten	„ **30** „	an,

in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Bestes
Bettbestreichwachs
mit Gebrauchsanweisung,
fst. gelb Bienenwachs
empfiehlt billigst
Carl Sakmann.

Cigarren-Lager!

Vorzügliche, weiß brennende Sorten aus besten Fabriken, per 100 Stück: ℳ 2. 60, 2. 80, 3. —, 3. 20, 3. 40, 3. 60, 4. 20, 4. 50, 4. 60, 5. 50, 5. 60, 6. 50, 7. 50, bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

J. Fr. Oesterlen.

Von heute an ist wieder gutes
Flaschenbier
zu haben bei
Louis Reutschler
a. Markt.

Wagenfett Ia.
in 1- und 2-Pfund-Schachteln und Kübeln à 12½ Pfund empfiehlt
Carl Sakmann.

Hamburger Kaffe,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 ₰ und 80 ₰ das Pfund, in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei **Hamburg.**

Hirsau.
Schafwasch.
Die Vorrichtungen zum Schafwaschen mit Schlagwasch sind getroffen und halte ich dieselben zu gefl. Benützung empfohlen.
W. Krafft z. Oelmühle.

Station Teinach.
Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
findet bis 1. Juni gute Stelle bei
Chr. Kirchherr, jr.

Calw.
Ein kräftiger
Junge,
welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, findet eine Stelle ohne Lehrgeld. Zu erfragen bei
Gottlieb Steck.

Alte und neue
Lumpen und Beiner
werden zu den höchsten Preisen gekauft.
Wiedmann,
bei Gerber Schiele, Lederstraße.

Gechingen.
Ein junger, tüchtiger
Arbeiter
findet sofort Beschäftigung bei
F. Gann, Wagner.

Wildberg.
Reine Milchschweine
Kreuzung von Meißener Eber und feiner halbenglischer Mutter, verkauft am **Samstag, den 16. ds., mittags 1 Uhr.**
Memminger, Bäckermstr.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.